

# oberbaumgarten lebt

PFARRBLATT  
DER RÖM.-KATH. PFARRE  
"ZU DEN VIER  
HEILIGEN EVANGELISTEN"



März, April, Mai 2015

25. Jg Nr. 2 oberbaumgarten lebt

## NICHT ALLES AUF EINMAL

Ich kann mich noch sehr gut an diese Zeichnung erinnern, obwohl ich sie vor Jahren gesehen habe: zwei Bilder stehen nebeneinander. Auf dem ersten wird ein offensichtlich gestresster und entnervter Herr am Schreibtisch, auf dem ein Berg an Akten liegt, dargestellt. Der Herr träumt vom erholsamen Urlaub am Strand in der Südsee. Auf dem zweiten Bild liegt der gleiche Mann am Strand. Rundherum liegen viele Menschen, schreiende Kinder laufen herum, laut spielende Transistorradios stehen überall. Er ist wieder entnervt und träumt - Welch Wunder! - von seinem ruhigen Arbeitsplatz.

Vielleicht ist mir diese Zeichnung in einer satirischen Zeitung so gut im Gedächtnis geblieben, weil es mir schon oft so erging: ich möchte genau das haben oder erleben, was gerade jetzt unerreichbar ist und erfreue mich nicht so an der Situation, die ich gerade erlebe und die ich noch vor kurzem als das Ziel meiner Träume erkoren habe. Geht es Euch/Ihnen manchmal auch so? Vermutlich ja. Mir scheint übrigens, dass unser Alltag in die Richtung der gleichzeitigen Verfügbarkeit möglichst vieler Waren und Erlebnisse driftet bzw. gesteuert wird. Im Gegensatz zu der noch nicht weit entfernten Vergangenheit, kann man jetzt das ganze Jahr lang schwimmen gehen (dank der Hallenbäder), frische Erdbeeren und andere Früchte essen, in manchen Ländern experimentiert man mit den Schilauhafeln, damit man auch im Flachland im Sommer Schi fahren kann, in Prag gibt es Schanigärten dank der modernen Heiztechnik das ganze Jahr lang.

Die Vielfalt freut, es ist nett, so viele Möglichkeiten zu haben. Sie hat aber eine Schattenseite, die zum Glück immer mehr ans Licht gezogen wird, über die man spricht. Alles das verursacht nämlich eine große und vermeidbare Verschwendung der Ressourcen. Ich habe bewusst vermieden „unnötige“ zu schreiben, weil das eben ein Streitthema ist. Brauchen wir das alles, oder nicht? Die Fortschrittenthusiasten werden sicher die Meinung vertreten, dass all das gut ist, weil es Arbeitsplätze schafft, die Wirtschaft und den Tourismus stimuliert, weil man sich in der Entwicklung nicht zurückschieben will. Ja, es ist etwas daran. Aber: Das geschieht alles auf Kosten der

Natur, unserer Erde, die bekanntlich begrenzte Vorräte an sauberem Wasser, Rohstoffen und Luft hat.

Dieser Artikel ist nicht als eine moralische Standpauke gedacht, sondern als Anregung zum Nachdenken: muss das alles sein? Brauche ich alles gleichzeitig? Schmeckt mir der südamerikanische Wein wirklich so viel besser als der österreichische und das Bier, das aus dem Ausland kommt ist so viel köstlicher als das österreichische aus einer Lokalbrauerei? Muss ich im Jänner die frischen Erdbeeren auf der Torte haben, die mit einem Flugzeug um den halben Globus gereist sind, oder in einem gut beheizten Glashaus in Südeuropa gezogen sind? Meines Erachtens kann jeder von uns sehr viel für die Umwelt tun und im Sinne der Nachhaltigkeit handeln, ohne allzu viele Entbehrungen auf sich nehmen zu müssen.

*Bogdan Pelc*  
Dr. Bogdan Pelc



# DER SCHMALE GRAT

Keine Sorge, dieser Artikel wird nicht viel mit Bergsteigen zu tun haben: Gemeint ist mit diesem Titel jener schmale Grat, auf dem ein Ereignis oder eine Gefühlslage balanciert.

Wer kennt solche Situationen nicht, in denen aus einem besonders lustigen Gespräch in einer Runde ganz plötzlich Ernst wird – möglicherweise, weil auf Kosten einer einzelnen Person gelacht wurde. Besonders in Kindergruppen passiert das Reizen „bis einer weint“ recht oft. Aber auch einige Erwachsene spüren den Moment nicht, in denen eine Situation förmlich kippt und der Spaß damit ein Ende hat.

Ein bisschen Sensibilität den anderen gegenüber sowie etwas Fingerspitzengefühl können da schon helfen die Balance wieder herzustellen und sich sicher auf dem schmalen Grat zu bewegen.

Einen ähnlich schmalen Grat beschreiten wir auch in Geschäften. Kaufen wir beispielsweise Lebensmittel ein, auf die wir gerade Lust haben, oder nur das Nötigste, das auf dem Einkaufszettel steht?

Es ist oft schwierig zu unterscheiden, ob wir noch aus Genuss kaufen oder schon nur mehr aus Gier. In Wahrheit haben wir doch Gott sei Dank mehr als genug zum Leben, die Frage: „Brauche ich das wirklich?“, stellt sich

beim Einkauf sicher mehr als einmal. Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich dann, wenn wir uns tatsächlich zum Kauf einer Ware entschlossen haben. Greifen wir zur Markenware oder zum billigeren Eigenprodukt? Und darüber hinaus: Aus welchen Beweggründen entscheiden wir uns für das Eine oder das Andere? Manche argumentieren mit dem jeweils besonderen Geschmack, den sie sich gönnen wollen, andere wiederum mit Gründen der Sparsamkeit.

Hier begegnen wir dann wieder einem schmalen Grat: Einige Firmen huldigen der Sparsamkeit dermaßen, dass sie in ihrer Werbung den „Geiz“ zur Tugend erheben. Das stellt für mich aber eine etwas gefährliche Eigenschaft dar, bedeutet es doch, dass man sich anscheinend gar nichts mehr gönnen mag, die eigene Person in ihrer Wichtigkeit also in den Hintergrund rückt.

Das bringt mich auch gleich zum nächsten Punkt: Wie viel Bedeutung messen wir eigentlich unserer eigenen Person bei? Viele, die nicht in ty-

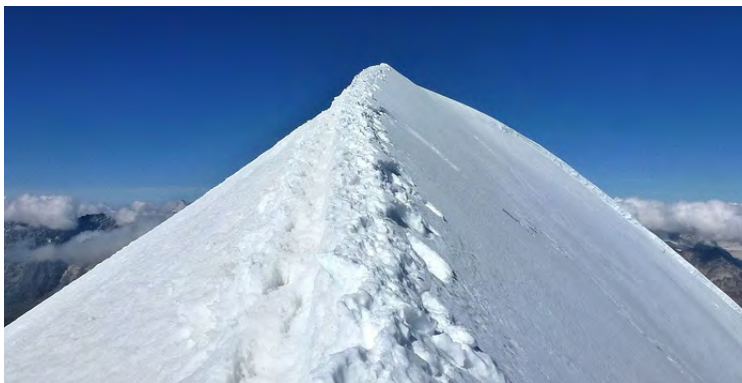
pischen 9-17-Uhr-Dienstverhältnissen sind, kennen das vielleicht. Es ist mitten unter der Woche, und weil es sich durch den Dienst nicht anders ausgeht, schläft man sich aus (anstatt am Wochenende). Jedoch meist nur mit schlechtem Gewissen, es gäbe ja eigentlich so viel zu tun... und nicht zu unterschätzen ist auch die Meinung der Nachbarn, des Postboten etc., die einen für faul halten könnten, weil man an einem Arbeitstag so lang schläft.

Für uns selbst können wir wohl ziemlich gut einschätzen, wann wir Erholung brauchen, und auch wie diese Erholung dann im besten Fall aussehen sollte. Schwierig wird es aber, wenn wir die Meinung der anderen über unsere eigenen Bedürfnisse stellen. Ein schmaler Grat – schon wieder.

Zusammengefasst: Wir sollten also sensibel gegenüber den Stimmungen unserer Mitmenschen sein, um sie nicht ungewollt zu verletzen, andererseits brauchen wir für uns selbst eine gesunde Portion Egoismus, damit wir die Erholung bekommen, die wir brauchen.

Es ist nicht einfach, die Waage zu halten zwischen Spaß und Ernst, Genuss und Gier, Sparsamkeit und Geiz oder Erholung und Faulheit. Mit etwas Aufmerksamkeit kann es aber gelingen die Balance zu halten, um auf dem schmalen Grat sicher gehen zu können.

*Irene Starnberger*



## KULTURTIPPS

### Europa in Wien.

Im Unteren Belvedere Wien wird in der Ausstellung der Wiener Kongress von 1814/15 und besonders Wien als politisches, gesellschaftliches und kulturelles Zentrum dargestellt.

20.2.-21.6.2015, tgl. 10-18 Uhr.

[www.belvedere.at](http://www.belvedere.at).

### Klingendes Wien:

eine Ausstellung im Bezirksmuseum Penzing über Chöre-Komponisten-Interpreten mit Schwerpunkt 14. Bezirk. (ab 22. März, Mi 17-19 Uhr, So 10-12 Uhr, Tel. 897-28-51). *Helga Högl*



## DEMNÄCHST...

### Es ist ein Kreuz mit dem Weg

Traditionell findet heuer am 15.03. der Kreuzweg in Heiligenkreuz statt. Da um 16:00 Uhr der Kreuzweg beginnt, bitten wir Sie um zeitgerechte Anreise. Nachdem es keinen Bus gibt sollten Fahrgemeinschaften gebildet werden! Wer keine Mitfahrgelegenheit findet, kann sich im Pfarrbüro melden, dort kann Ihnen hoffentlich ein Platz in einem Auto vermittelt werden.

### Buswallfahrt

Es fährt ein Bus nach Loretto und zum Neusiedlersee im Burgenland und unsere Senioren und andere Interessierte fahren mit. Am 09.05. fährt die Gruppe vom Pfarrparkplatz weg, erwartet werden sie zur Abenddämmerung des gleichen Tages.

Wenn sie nicht zurückkommen, dann dauert die Buswallfahrt ein wenig länger als wir dachten.

Nähere Infos folgen noch.

# SCHON UND NOCH NICHT

„Ein Kind um jeden Preis?“ - diese Frage wurde im letzten Jahr immer wieder gestellt, als die Änderungen des Fortpflanzungsmedizingesetz thematisiert wurden.

Die Gesetzesänderung, gegen die sich eine Reihe katholischer Organisationen vehement ausgesprochen haben, verheißt aufgrund medizinischer Möglichkeiten unfruchtbaren oder homosexuellen Paaren die Verwirklichung ihres Kinderwunsches. Größte Bedenken werden gegen die - für die betroffene Frau sehr schmerzhaft - Eizellenspende und die ethisch fragwürdige Präimplantationsdiagnostik (PID) sowie Leihmutterschaft geäußert.

Der Kinderwunsch ist so alt wie die Menschheit und Verheißungen gab es auch immer. Ja, sie gehören sogar zu unseren christlichen Wurzeln! Ich denke da an die Verheißung der Engel an Abraham im Alten Testament oder die Verkündigung an die Gottesmutter Maria durch den Erzengel Ga-

briel. Abraham werden Nachkommen und ein eigenes Land, Maria der Gottessohn verheißten. Die Bibel macht aus den Schwierigkeiten einer Leihmutterchaft (wie z.B. bei Abraham und Hagar, der Magd seiner Frau Sara) keinen Hehl.

Die Verheißungen der Kinderwunschkliniken tabuisieren jedoch die hohen Kosten für die Paare, die Ausbeutung von Frauen bei der Eizellenspende, die körperlichen und physischen Schmerzen und die immensen Gewinne auf Seiten der Kliniken.

Welche Verheißung hat Gott für mich und mein Leben? Wie passt die allgemeine Verheißung Gottes – „einem Leben in Fülle“ - mit meinem Wollen z.B. eines Kindes zusammen?

Eine Orientierungshilfe könnte die Frage sein: „Führt diese Entscheidung/dieser Weg/diese Beziehung... zu mehr Leben und Lebendigkeit?“ - und zwar langfristig gedacht. Dieser Frage im Rahmen von ignatianischen

Exerzitien oder einer regelmäßigen geistlichen Begleitung nachzugehen, verhindert den „eigenen Vogel“ mit den Verheißungen Gottes zu verwechseln.

Viele beeindruckende Persönlichkeiten haben etwas gewollt, was sie noch nicht hatten, sind Wege gegangen, die noch keiner ging, hatten eine Hoffnung, der sie folgten: viele OrdensgründerInnen wie Teresa von Avila oder Ignatius von Loyola, Frauenrechtlerinnen wie Rosa Luxemburg oder Menschenrechtsaktivisten wie Martin Luther King und Mahatma Gandhi. Sie scheuten keine Konflikte, keine Widerstände, kein Außenseitertum, weil sie um die tiefe Wahrheit ihres Zieles wussten. Mögen wir am Weg unserer Verheißungen unterwegs sein, getragen vom tiefen Glauben: „Man nennt ihn Emmanuel, das heißt: Gott ist mit uns.“

Mehr Infos:

Katholische Aktion Österreich:

[www.kaoe.at](http://www.kaoe.at)

Aktion Leben: [www.aktionleben.at](http://www.aktionleben.at)

*Martina Greiner-Lebenbauer*



## „DAS LEBENSFEUER HÜTEN“

Vor der ersten Einheit des Anima Seminars waren wohl alle Mütter so gespannt wie ich, was da wohl unter dem Titel „Das Lebensfeuer hüten“ auf uns zukommen würde, denn man kann viel darunter verstehen. Und auch die Frage, wie sich das wohl mit den Kindern dann tatsächlich abspielen bzw. funktionieren würde, stand noch im Raum.

Aber bereits als ich die Tür öffnete, konnte man die schöne Stimmung spüren, die einem entgegenströmte. Angefangen von der sehr netten Mütterrunde, über das erste Kennenlernen von Eva Kroner, bis zu den liebevollen Kinderhüterinnen. Ich habe mich sofort wohl gefühlt und mir gedacht, da bin ich am richtigen Ort gelandet.

Schnell war klar, dass es sich bei diesem Seminar darum handelt, durch kreative Prozesse, aber auch durch Gespräche herauszufinden, wie man als Mutter im Alltag sein eigenes Lebensfeuer am Glühen und Knistern

halten kann. Ob das über eine Begegnung mit Gott sein kann oder durch Zeit für sich selber, spielt hierbei nicht die Rolle.

Den Anfang machte ein russisches Märchen, aber wir vertieften uns auch in Lebenscollagen und hatten zum Schluss alle ganz stolz selbstgefilzte Puppen in den Händen. Meine hängt vor dem Fenster, schaukelt im Wind vor sich hin und erinnert mich immer wieder an das tägliche Entzünden des Lebensfeuers.

Zum Gelingen des Workshops hat ganz sicher auch die liebevolle Kinderbetreuung beigetragen. Wir konnten unsere Kinder sehen, wie sie am Spielteppich „werkten“ oder „Bipo“ die Stoffente liebevoll umarmten. Unsere Zwerge konnten aber auch jederzeit zu ihren Mamis. Zumindest für mich hat das die Vormittage sehr spannend gestaltet.

Unser Dank gilt Melissa, der Spiel-

gruppenleiterin, und den anderen liebevollen „Babysitterinnen“ Jasmin und Ruth, weiters Eva, unserer tollen Referentin, und natürlich auch Waltraud für die Organisation des Seminars. Und nicht zu vergessen „Bipo“, der Stoffente!!

Nur zu erwähnen, dass sich durch die Bank alle neun Mütter wieder für das Jänner Seminar 2015 angemeldet haben, ist wohl das schönste Feedback für die Veranstalterinnen. Wir sind auch als Gruppe so zusammengewachsen, dass wir „unsere“ Freitage nicht mehr missen wollten.

Zum einen haben wir uns sehr wohl gefühlt, unsere Kinder waren gut aufgehoben, und wir Mütter hatten kreative Vormittage, inklusive Gespräche und Gedanken über Kinder, den Alltag, aber auch das Leben ganz allgemein. Man kann sagen, unser Lebensfeuer wurde jeweils sanft entfacht und konnte so gemütlich über Weihnachten weiter glühen. *Theresia*





## CHRONISCHES



### **Sternsingeraktion-Rückblick**

So wie jedes Jahr waren auch heuer wieder Sternsinger der Pfarre Oberbaumgarten unterwegs. Drei Tage lang gingen wir von Haus zu Haus, brachten Segen und Weihrauch mit und kehrten mit viel gesammeltem Geld und Süßigkeiten für die Kinder in die Pfarre zurück. 13 Kinder und fünf Begleiter verkleideten sich als Kaspar, Melchior und Balthasar und halfen so mit, Projekte zur Entwicklungshilfe auf der ganzen Welt zu finanzieren. Leider konnten wir auch dieses Jahr nicht das ganze Pfarrgebiet abgehen und entschuldigen uns bei all denen, die wir nicht mehr besuchen konnten. Trotzdem können wir auf ein tolles Sammelergebnis von 5.253,84 Euro stolz sein. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, insbesondere bei Margit Pliwa, die nicht nur die Organisation der DKA (Drei Königsaktion) übernahm sondern fleißig (wie immer) jeden Tag als Königin mit den Kindern unterwegs war!

Wer sich dafür interessiert wie das Geld der DKA eingesetzt wird, findet hier nähere Informationen: <http://www.dka.at/sternsingen/sternsingen-hilft/>

P.S. Spenden ist noch möglich ;)

*Barbara Maria Kleinhäntz*

### **Musik zu Papier bringen**

Unsere Pfarrgruppe traf sich wieder am 14.11.2014 im Wiener Musikverein, um alles über die Entstehung musikalischer Werk von Prof.Dr. Biba zu erfahren. Die Papierherstellung und die der Tinte, die Variationen von Schreibfedern, die Formate von Notenpapieren wurden ebenso lebhaft erläutert, wie die persönlichen Eitelkeiten der Komponisten und der auf Gewinn bedachten Verleger.

Aus den Archivbeständen entfaltete sich vor unseren Blicken eine bis dahin kaum bedachte technische Seite, die zur Entstehung von Musikwerken auch notwendig war.

*Helga Högl*

Termin für Kurzentschlossene;

#### **Bücherflohmarkt in Oberbaumgarten**

Samstag, 28.02.2015 14:00 - 19:00 Uhr

Sonntag, 01.03.2015 10:00 - 16:00 Uhr

### **Krippenspiel - Kinderweihnacht**

Jasmin und ich saßen im Jungscharbüro. Vor uns Unmengen Bücher und Ordner voll mit netten Krippenspielideen. Wir konnten uns gar nicht entscheiden. Welche Art von Krippenspiel möchten wir dieses Jahr aufführen? Ein Theater? Ein Musical? Oder ein Schattenspiel? Welche Geschichte sollen wir aus dieser Vielfalt auswählen? (Es gibt auch viele Krippenspiele, die nicht die traditionelle Geschichte erzählen wie sie in der Bibel steht, die aber durchaus die Werte von Weihnachten vermitteln.) Nach ein paar Stunden Schmökern und Aussortieren, hatten wir uns endlich entschieden! 2014 möchten wir ein Puppenspiel mit den Kindern aufführen, dazwischen und danach soll ein wenig gesungen werden. Als Puppen verwendeten wir Papierfiguren, die von den Kindern selbst gebastelt, bemalt und verziert wurden. Trotz erhöhter Puppenbühne wollten Jasmin und ich sicher gehen, dass auch die kleinsten Besucher der Weihnachtsandacht das Krippenspiel sehen können, weswegen wir uns einen Livestream wünschten, der auf eine große Leinwand projiziert werden sollte. Den Stream sowie die Scheinwerfer ermöglichten uns Georg Pliwa und Gregor Hamberger. Ein großes Dankeschön an euch! An dieser Stelle möchte ich mich auch gleich nochmal bei allen am Krippenspiel beteiligten Kindern ganz herzlich bedanken. Wir durften mit den bravsten und liebsten Kindern arbeiten, die ein ganz tolles Puppentheater aufführten! Vielen Dank!

*Barbara Maria Kleinhäntz*



### **Woche für Woche - das Pfarrcafe**

Nach den Sonntagsmessen trifft man sich bei Kaffee und Kuchen zum Plausch (oder manch hitziger Diskussion)

# DIE KARWOCHE - SINNVOLL MITMACHEN

Die kommenden Osterfeiertage werden relativ spurlos vorübergehen, wenn wir uns nicht Zeit nehmen, über Gott nachzudenken.. Die, die sich gar nicht sicher sind, ob sie an Gott glauben, möchte ich eingangs mit einem Gedanken von Alfred Delp locken.

*Gott spricht: Ich heiße euch hoffen und wandern, ich heiße euch kämpfen. Ihr sollt dies eine wissen: Ihr mögt Wunden tragen und in der Nacht sein – es wird Morgen sein, es wird der Stein weg sein, es wird die Sonne aufgehen.*

Was sagt das über einen (möglichen) Gott aus, wenn er den Menschen so eine Ansage macht?

Die Karwoche besteht aus drei großen Feiern – Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern. Diese Liturgien sind inhaltlich dicht, sehr bildhaft, man wird leicht hineingezogen in das Geschehen vor 2000 Jahren in Palästina.

Und doch kann mir am Ende jeder dieser Feiern auch der schale Geschmack bleiben, wieder nur das alljährliche Ritual absolviert zu haben, wenn nicht ...

Ja, wenn nicht irgend etwas dieser Inhalte, etwas vom Folgenden in den Menschen rund um mich merkbar Wurzeln schlägt und aufkommt ...

*(ab hier verwende ich Zitate)*

## Gründonnerstag – Abendmahl

Festmahl der besonderen Art, auf Zukunft angelegt – bis heute. Am Tisch mit Jesus sind immer Plätze frei. Ein Stück Brot, ein Schluck Wein – nur eine Kleinigkeit. All-

tägliche Dinge, die Gottes Gegenwart und Ewigkeit anzeigen. Gott zeigt sich in solchen Kleinigkeiten.

## Gründonnerstag – Kommunion

Christus in dir – und derselbe Christus in mir: Wie sollte uns das nicht zusammenführen, ganz unabhängig von Frömmigkeitsstil, Grad der Glaubenseinsicht oder Heiligung, unabhängig auch von Sympathie und Antipathie?

## Gründonnerstag - Fußwaschung

Du hättest ihnen den Kopf waschen können, damit sie aufwachen und erkennen, was *dir* bevorsteht. Doch du hast ihnen die Füße gewaschen, damit sie aufwachen und erkennen, was *ihnen* bevorsteht. Wer andern die Füße wäscht, krümmt den Rücken am tiefsten. Jesus nennt dies den einzig aufrechten Gang der Christen.

## Karfreitag

Das ist die Botschaft: Gott hat alles Leid schon getragen. In Jesus hat er es erduldet und erlitten. Er hält sich nicht raus aus Unglück und Leid, sondern macht sich selbst zum Opfer. Gott ist in Jesus in die Gottverlassenheit des Todes gegangen, damit es nirgends mehr einen von Gott verlassen Ort gibt, selbst den Tod nicht.

## Ostersonntag

Gesprengt der Fels des Todes, der vom Leben trennt. Aufgetan die Mauern, die gefangen halten. Zerissen die Fesseln der Angst, die lähmen. Zerbrochen die Grenze zwischen Gott und mir.

*Robert Piringer*

# PASTORALE PRAXIS: ERSTKOMMUNION-VORBEREITUNG

Die Idee

Nicht: „Mein Kind soll hingehen“ und wird dort von einem Religionsvertreter unterrichtet

Sondern: Jedes Kind bringt einen Erwachsenen (Eltern, Paten, Oma) mit, die dann auch zu Hause bei der Vorbereitung helfen können ...

Die Struktur

5 Samstag-Nachmittage (ca. 3 Std.)

(1) Erarbeiten des Themas (Erwachsene und Kinder gemeinsam)

(2) Erwachsene u. Kinder in getrennten Gruppen (jeweils mit Betreuern)

(3) Abschluss in der Kirche mit einer gemeinsamen kleinen Feier

Die Themen

(selbstverständlich altersgerecht vorbereitet: Geschichten, viel Spiel. Kinder wollen immer etwas tun.)

Freundschaft mit Jesus, Gebet - Taufe und Kirche - Versöhnung - Erstbeichte, ein „Brotfest“ - Hl. Messe, konkrete Festvorbereitung, (Probe)



Das Team

Die Kinder, ihre Begleitung, sechs BetreuerInnen seitens der Pfarre, Pastoralassistentin, Pfarrer

Und was sagen die Eltern?

*„Ist intensiver so, man kriegt mehr mit, lernt auch die Kirche kennen.“*

Ob für das Kind was Neues beginnt?

*„Sie werden nachher nicht viel anders sein als vorher, etwas erwachsener.“  
„Eine bessere Jesus-Beziehung vielleicht. Möglich, dass ich die als Erwachsene auch behalte, wo ich sie jetzt so schlicht mitgelernt habe.“*

*Robert Piringer*



Absender, Inhaber, Herausgeber:  
 R.K. Pfarramt Oberbaumgarten,  
 „Zu den Vier Hl. Evangelisten“  
 Hütteldorfer Str. 282, 1140 WIEN,  
 Tel: 914-12-21, Fax: DW 30

Druck: **Netinsert GmbH**  
 Enzianweg 23, 1220 WIEN,  
 Tel: 280 90 72-0

ERSCHEINUNGSORT: 1140 WIEN

## GOTTESDIENSTE

### Messordnung

Sonntag, Feiertag: 08:30 und 10:00 Uhr  
 Samstag (Vorabend): 18:30 Uhr  
 Montag: 18:30 Uhr  
 Dienstag, Mittwoch, Freitag: 18:30 Uhr  
 Donnerstag: 08:00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** Jeden Samstag um 18:00 Uhr in der Kirche, sowie nach persönlicher Vereinbarung

### Vesper / Abendgebet:

Vesper: Mi. nach der Messe, ausgenommen Schulferien

### Rosenkranz / Eucharistische Anbetung / Andacht:

Di. und Fr. um 18:00 Uhr in der Kapelle, ausgen. Feiertage  
 Sa. um 19:30 Uhr während Fastenzeit Anbetung (Kapelle),  
 Freitag während der Fastenzeit Kreuzweg 17:45 Uhr

### Kinder-Messen, rhythmisch gestaltet:

So., 15.03., 19.04., und am 17.05. um 10:00 Uhr

### Rhythmisch gestaltete Messen + KIWOGO:

So., 01.03., 08.03., 22.03., 29.03., sowie am 05.04. um 10:00 Uhr

*Pfarrblattspenden bitte unter folgender Konto-Verbindung:*

IBAN: AT37 1200 0263 1011 1600

BIC: BKAUATWW (UniCredit Bank Austria AG)

Ein herzliches **Vergelt's Gott!!**

## ERREICHBARKEIT

Kirche offen täglich 08:00 - 16:00 Uhr (Haupteingang)

Bürozeiten Mo., Mi. und Fr.: 09:00 - 11:00 Uhr  
 Mittwoch zusätzlich: 16:00 - 18:30 Uhr

In den Schulferien: Mi., Fr. 09:00 - 11:00 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Mittwoch: 17:00 - 18:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (914-12-21)

E-Mail Adresse der Pfarre

pfarre.oberbaumgarten@utanet.at

Homepage

http://www.oberbaumgarten.at

Besuchen Sie uns auf [www.facebook.com/oberbaumgarten](http://www.facebook.com/oberbaumgarten)



### TAUFEN:

Gabriel BUCHALIK, Moritz FISCHILL, Mariella MIRTH

*Wir freuen uns mit den Familien!*



### VERSTORBEN:

Theresia FELLNER, Maria PÖLDERL, Silvia FRIESEN-BICHLER, Maria HEINISCH, Barbara POSCH

*Herzliches Beileid den Hinterbliebenen!*

## KALENDER

So 01.03. Bücherflohmarkt  
 Sa 07.03. 16:00 LIGAGIL-Seniorenjause  
 So 22.03. 19:00 Jugendliturgie  
 So 29.03. **Palmsonntag**  
 09:30 Palmsegnung, anschl. Prozession

Do 02.04. **Gründonnerstag**  
 19:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl

Fr 03.04. **Karfreitag**  
 15:00 Kreuzweg  
 19:00 Karfreitagsliturgie

Sa 04.04. **Karsamstag**  
 07:00 Morgenlob, anschl. Frühstück  
 14:00 Grabwache und Beichtgelegenheit  
 20:30 Osternachtfeier

So 05.04. **Ostersonntag**  
 10:00 Hl. Messe gest. vom Chor,  
 anschl. Ostereiersuchen im Pfarrgarten

Mo 06.04. **Ostermontag**  
 09:30 Hl. Messe

So 12.04. 11:30 Emmausgang  
 Sa 25.04. 16:00 LIGAGIL- Seniorenjause  
 So 26.04. 10:00 Hl. Messe mit Erstkommunion

So 03.05. 10:00 Hl. Messe mit Erstkommunion

Sa 09.05. 16:00 LIGAGIL- Seniorenjause

Do 14.05. **Christi Himmelfahrt**

So 24.05. **Pfingstsonntag**

Mo 25.05. **Pfingstmontag**  
 09:30 Hl. Messe

Fr 29.05. Lange Nacht der Kirchen (siehe Folder)

So 31.05. 19:00 Jugendliturgie

Genauer entnehmen Sie bitte den diversen Schaukästen, unserem Mitteilungsblatt oder unserer Homepage! Auf dieser finden Sie weitere Berichte aus dem Pfarrgeschehen mit vielen Fotos, die aufgrund von Platzproblemen nicht im Pfarrblatt stehen können.



## NIX OIS WIA A BLICK DURCH MEI TAUCHERBRÜLLN ...

Jetzt woins vabietn, des se de Kin-  
 da ois Indiana vakeidn! Wengan  
 der blutign Gschicht von da Besiedlung Amerikas. Oiso  
 jetzt spinnans echt scho. Zerst derf da Nikolo nimma  
 kumman, oda nua ohne Boart, und jetzt muas ma beim  
 Vakeidn a no a Geschichtsstudium absolviern. Boid  
 derf ma nimma ois Ritta und Prinzessin gehn, wengan  
 Tschendan, Automechanika a ned, wegn de besn  
 Autos. Zum Schluss a ned ois Politika. Owa des tadat  
 i no vastehn, weu im Fasching soi ma Spaß und ned  
 Schreckn vabreitn.

*Ihr Herr Ferdl*